

Alte Menschen gut versorgen:

„Zahnärzte haben gesellschaftspolitische Verantwortung“

Dr. Elmar Ludwig, Ulm (D)

Was verändert sich bei Patientinnen und Patienten im Laufe der Jahrzehnte? Bei der Behandlung älterer oder gar hochbetagter Menschen ist nicht nur der Mund wichtig, sondern der gesamt-physische Zustand. Ein Gespräch mit Dr. Elmar Ludwig über Bedarfe zwischen Seniorenheim und Behandlungsstuhl.

Worauf achten Sie, wenn ältere Menschen zu Ihnen kommen?

Dr. Elmar Ludwig: Auf jede Menge Kleinigkeiten – und auf essenzielle Dinge wie auf die Lagerung der Patienten im Behandlungsstuhl. Manche können wir nicht im Liegen behandeln. Eine aufrechte Kopf-Körper-Haltung ist dann angezeigt. In solchen Fällen muss sich der Zahnarzt durch eine gute Abstütztechnik und eine spezielle Körperhaltung anpassen.

In manchen Mündern kann es desaströs aussehen.

Dr. Elmar Ludwig: In der Tat, gerade dann, wenn sie lange nicht in Behandlung waren. Zuerst suche ich nach scharfen Kanten, die Verletzungen und Schmerzen verursachen und jemanden sogar vom Essen abhalten können. Ich sehe nach Druckstellen beim Zahnersatz und bringe die richtigen Pflegemittel zum Einsatz. Außerdem binde ich das soziale Umfeld mit ein und spreche mit Pflegenden oder Angehörigen darüber, welche Maßnahmen sie ergreifen können, damit ältere Menschen zumindest ein, zwei Mal am Tag die Zähne putzen. Es ist wichtig darauf zu schauen, ob Hände Zahnbürsten noch fest umschließen können und ob der Zahnersatz eigenständig eingesetzt und wieder herausgenommen werden kann.

Sie sprechen gerne vom „gerostomatologischen Wohlfühlfaktor“. Was steckt dahinter?

Dr. Elmar Ludwig: Er beginnt bei der Terminvergabe und der Begrüßung und dehnt sich aus bis zur Lagerung im Behandlungsstuhl. Ältere Menschen brauchen eine langsamere, deutlichere Kommunikation – gerade sie sollen möglichst keinem Stress ausgesetzt sein. Denn unter Druck verschlucken sie sich sehr leicht und ein Notfall ist programmiert. In der Prophylaxe achten wir unter anderem darauf, Lippen vorher gut einzucremen.

Was bedeutet Barrierefreiheit in einer Praxis?

Dr. Elmar Ludwig: Barrierefreiheit beginnt bereits im Kopf. Sie hat viel mit Service und offenen Augen zu tun. Oft helfen einfache Dinge schon viel. Lesebrillen an der Rezeption, Griffe an den richtigen Stellen im WC, Lagerungshilfen wie Kissen in Warte- und Behandlungsraum oder eine Treppensteighilfe, damit alle Menschen gut in die Praxis kommen. Eine solche Hilfe ist kein Lifter, sondern ein Gerät, das unkompliziert hilft, ein paar Treppen zu überwinden. Wer mit Demenzkranken zu tun hat, darf eine Beziehung zu ihnen gestalten. Dann ist es hilfreich, in einer tiefen, angenehmen Stimmlage zu sprechen, nur kurze Sätze zu verwenden und Namen zu wiederholen.

Schluckstörungen sind ein großes Thema bei Seniorinnen und Senioren. Worauf ist zu achten?

Dr. Elmar Ludwig: Der Schluckreflex kann mit der Zeit physiologisch schwächer werden, aber auch durch einen Schlaganfall oder eine Erkrankung wie Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) beispielsweise.

Etwa 50 Prozent der Menschen in Pflegeeinrichtungen sind betroffen. Weiters gibt es den sogenannten Silent Aspirator, der keinen Hustenreflex hat und bei dem man nur sehr schwer merkt, dass er sich verschluckt hat. Wir lassen die Patientinnen und Patienten deshalb bewusst schlucken und auch nachschlucken. Beides ist wichtig. Dafür braucht man Zeit, die man sich nehmen muss.

In Deutschland hat sich die Möglichkeit für Hausbesuche in den vergangenen zehn Jahren entwickelt. Die Vorteile?

Dr. Elmar Ludwig: Als ich mein Examen in der Tasche hatte, war ich acht Jahre in der Zahnklinik Ulm tätig. Statt zum Haus-Zahnarzt kamen Leute mit Rollator und Rollstuhl zu uns. Da dachte ich mir, dass man dagegen etwas tun muss. Also habe ich mir Netzwerke gesucht und Strukturen aufgebaut. Ein Stück weit sind wir auf der Welle der Politik in Deutschland mitgeritten, denn sie hat die Bedarfe der Zukunft erkannt. Man muss Menschen mögen – in all ihrem Umfang. Wir Zahnmedizinerinnen und -mediziner haben eine gesellschaftspolitische Rolle und Verantwortung. Dabei kann es es nicht immer nur um strahlend-weiße Zähne gehen. Wir müssen auch gut auf die vulnerable Gruppe der Alten schauen und uns um jene Menschen kümmern, die sich nicht mehr um sich selbst kümmern können. Besuche zu Hause oder in Senioreneinrichtungen sind ein wunderbarer Weg. Ich gehe gerne dorthin, um ein Auge auf und ein Ohr für diese Patientengruppe zu haben.

Dr. Elmar Ludwigs Empfehlung: www.mund-pflege.de – eine Webseite rund um die zahnärztliche Versorgung Älterer und Hochbetagter, rund um Auffälligkeiten im Mund und professionelle Mundgesundheit – nicht nur für Pflegekräfte. Weitere Infos: www.zahn-ulm.de